

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Dietrich Seidel  
o. Universitätsprofessor (em.)  
für Klinische Chemie  
Universitätsklinikum der LMU München

---

Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina zu Halle  
Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften  
Mitglied der New York Academy of Science  
Doctor honoris causa der Medizinischen Fakultät der Universität Sofia, Bulgarien

Bundesverdienstkreuz Erster Klasse

#### **LEBENS LAUF UND WISSENSCHAFTLICHER WERDEGANG**

##### Persönliche Daten:

Geburtsdatum: 1938

Geburtsort: Burgholzhausen, Landkreis Friedberg/Hessen

Eltern: Dipl. agr. Rudolf Seidel  
und Erika Seidel, geb. Kohlhage

Geschwister: drei Schwestern

Familienstand: seit dem 19.8.1965 verheiratet mit  
Frau Dr. phil. Christa Seidel, geb. Kämnitz  
Kinder:  
Anja, Carolin Christina

Schulbildung:

1944-1949	Volksschule Burgholzhausen/Hessen
1949-1958	Gymnasium: Odenwaldschule, Oberhambach/Hessen
1958	Abitur

Universitätsausbildung:

## Studium der Medizin:

1958-1960	an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Frankfurt/Main
1960-1961	an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz
1961-1963	an der Ruprecht-Karl-Universität, Heidelberg
1963	Medizinisches Staatsexamen

## Studium der Anthropologie:

1964-1967	an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz
-----------	--

Promotion:

1964	durch die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg
	angefertigt wurde die Dissertation am: Institut für Strahlenbiologie am Kernforschungszentrum Karlsruhe,
	Leitung: Prof. Dr. A. Catsch.
	Thema: Untersuchungen über das Verhalten von Radioruthenium im Säugetierorganismus und dessen Beeinflussung durch Chelatbilder
	Note "summa cum laude"

Approbation als Arzt

1965	
------	--

Wissenschaftlicher Werdegang:

- 1962-1963      Strahlenbiologische und biochemische Ausbildung am Institut für Strahlenbiologie am Kernforschungszentrum Karlsruhe
- Leiter: Prof. Dr. A. Catsch
- Hauptthemen:  
Tierexperimentelle Untersuchungen zur Verteilung und Dekorporation von Radionukliden im Säugetiermechanismus
- 1964-1965      Medizinalassistent (2 Jahre) am Stadtkrankenhaus Rüsselsheim (Chirurgie und Gynäkologie) und der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg (Innere Medizin)
- 1965-1967      Wissenschaftlicher Assistent am Max-Planck-Institut für Medizinische Forschung, Abteilung für Physiologie, Heidelberg
- Leiter: Prof. Dr. H. H. Weber
- Hauptthemen:  
Affinitätsstudien von Proteinen zu Nukleotiden.  
Untersuchungen zum molekularen Feinbau der kontraktile Strukturen glatter Muskeln.
- 1967-1969      Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Oklahoma Medical Research Foundation (NIH-Stipendium) Oklahoma City, USA
- Leitung: Drs. R.H. Furman and P. Alaupovic
- Hauptthemen:  
Physikochemische, chemische und immunologische Charakterisierung der menschlichen Plasmalipoproteine. Isolierung eines abnormen Plasmalipoproteins (LP-X). Pathobiochemische Untersuchungen bei primären und sekundären Fettstoffwechselstörungen. Überwachung der klinisch-chemischen Routineanalytik der Klinischen Abteilung.

- 1968 Fakultätsmitglied der Biochemischen Fakultät der Oklahoma Medical School
- 1969-1974 Wissenschaftlicher Assistent an der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg (Ludolf-Krehl-Klinik)
- Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. G. Schettler
- Ausbildung in der Inneren Medizin und Laboratoriumsmedizin  
 Leiter einer selbstständigen Forschungsgruppe auf dem Gebiet der klinischen Biochemie und Pathobiochemie mit Schwerpunkt Stoffwechsel und Atheroskleroseforschung. Die wissenschaftlichen Projekte wurden maßgeblich durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert.
- 1971 Habilitation für das Fach Klinische Chemie an der Medizinischen Fakultät I der Universität Heidelberg, Aufnahme der akademischen Lehrtätigkeit in Klinischer Biochemie, Klinischer Chemie und Hämatologie, Pathophysiologie und Pathobiochemie.
- 1972 Facharztanerkennung für das Fach Laboratoriumsmedizin durch die Landesärztekammer, Baden-Württemberg, Stuttgart
- 1973 Ernennung zum Leiter des klinisch-chemischen Laboratoriums der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg
- 1973 Anerkennung als Klinischer Chemiker durch die Deutsche Gesellschaft für Klinische Chemie
- 1974 Ernennung zum außerplanmäßigen Professor, gleichzeitig Ernennung zum Wissenschaftlichen Rat und Beamten auf Lebenszeit (H3) an der Universität Heidelberg
- 1976 Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Klinische Chemie (primo loco) der Georg-August-Universität zu Göttingen
- 1978-1989 Ernennung zum ordentlichen Professor (H4) für Klinische Chemie sowie zum Leiter der Abteilung Klinische Chemie und des Zentrallaboratoriums der Universitätskliniken, Göttingen
- Aufbau und Organisation der akademischen Abteilung (Lehrstuhl) und des Zentrallaboratoriums am „Neuen Klinikum“ der Universität (ca. 1600 Betten) in der Robert-Koch-Straße.
- Aufbau der klinischen und ambulanten Versorgung von Patienten mit Fettstoffwechselstörungen.

Etablierung einer wissenschaftlichen Arbeitsgruppe in  
Forschung und Lehre. Vertretung des Faches in der Lehre der  
Studenten der Medizin, der Zahnmedizin, der  
Internatsstudenten, in der Weiterbildung von Assistenzärzten  
des Klinikums sowie an der MTA-Schule, Göttingen.

1988 Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Klinische Chemie (primo loco) der  
Ludwig-Maximilians-Universität München

1989–09/2006 Ernennung zum ordentlichen Professor (C4) für Klinische Chemie und zum  
Direktor des Instituts für Klinische Chemie am Klinikum der Ludwig-  
Maximilians-Universität, München

10/2006-04/2009 Komm. Direktor des Instituts für Klinische Chemie am  
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität, München

Auszeichnungen:

1972 mit dem Frerichs-Preis durch die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin

1976 mit dem Heinrich-Wieland-Preis für Biochemie der Lipide

1982 mit dem Instand-Preis durch die Deutsche Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin

1999 Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Bulgarische Nationale Akademie und die  
Fakultät für Medizin der Universität Sofia, Bulgarien.

1999 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse durch den Kultusminister des  
Freistaates Bayern.

Tätigkeiten in Akademischen Gremien:

1983-1985 Dekan der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität zu  
Göttingen

1985-1987

Prodekan der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität zu Göttingen

1985-1992

Vorstandsmitglied des Medizinischen Fakultätentages der Bundesrepublik Deutschland

1985-1996

Mitglied der Planungs- und Strukturkommission der Westdeutschen Rektorenkonferenz (später Hochschulrektorenkonferenz)

1991-1999

Geschäftsführender Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Großhadern der Ludwig-Maximilians-Universität München

2003-2006

Studiendekan (Klinik) der Ludwig-Maximilians-Universität München

Mitglied internationaler Akademien und wissenschaftlichen Gesellschaften:

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina

Heidelberger Akademie der Wissenschaften

The New York Academy of Science

Bulgarische Nationale Akademie für Medizin, Sofia, Bulgarien.

Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte

Gesellschaft für Biologische Chemie

Deutsche Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin

National Academy of Clinical Biochemistry (USA)

American Society of Clinical Pathologists

European Society for Clinical Investigation

European Atherosclerosis Society

International Atherosclerosis Society

## Hauptforschungsgebiete

Die wissenschaftlichen Arbeiten konzentrierten sich im Wesentlichen auf folgende Gebiete:

1. Analytik des Lipoprotein- und Apoproteinsystems bei primären und sekundären Fettstoffwechselstörungen einschl. der Methodenentwicklung (LP-X, Lp(a),  $\beta$ -HDL, natives Lipoprotein-Kontrollserum)
2. Regulation des Fettstoffwechsels unter physiologischen und pathologischen Verhältnissen, sowie unter lipidsenkender Therapie
3. Identifizierung von Risikofaktoren der Atherosklerose (GRIPS)
4. Klinik der Hyperlipoproteinämien, einschließlich der Entwicklung und Anwendung neuer Therapieverfahren zur Therapie der schweren Hyperlipoproteinämie (H.E.L.P.-LDL-Apherese; [siehe Literaturverzeichnis Webseite](#))
5. Pathophysiologie der Hypcholesterinämie bei Tumorerkrankungen, der Inflammation und Sepsis
6. Probenaufbereitung zur Analytik (BloodLyzer)
7. Elimination toxischer Substanzen bei akuten und chronisch inflammatorischen Erkrankungen – S.A.F.E.-Apherese bei Sepsis, Elimination (Apherese) von TNF $\alpha$  u. a.
8. Kalzium- und Phosphatstoffwechsel. Behandlung der Hyperphosphatämie und Hyperkalzämie in ihrer Beziehung zu degenerativen Gefäßerkrankungen besonders bei Nierenpatienten.

**Ziel der Klinischen Forschung in der Medizin sollte es sein, der Gesundheit des Menschen einen nachweisbaren Nutzen zu erbringen.**

## Wissenschaftliche Projekte und Publikationen

Die wissenschaftlichen Projekte der Arbeitsgruppe D. Seidel werden seit 1969 ohne Unterbrechung und maßgeblich durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft sowie durch die Industrie und Stiftungen in einem Gesamtvolumen von ca. 1 Million Euro pro Jahr gefördert. Es wurden über 500 wissenschaftliche Arbeiten national sowie international publiziert. Hinzu kommen mehr als 200 Vorträge auf wissenschaftlichen Kongressen.

## Redaktion wissenschaftlicher Zeitschriften:

[Honorary Editor to ATHEROSCLEROSIS.](#)

Mitherausgeber und wissenschaftlicher Gutachter zahlreicher namhafter nationaler und internationaler wissenschaftlicher Zeitschriften.

## Betreuung von Doktoranden und Habilitanten sowie Karriere von Mitarbeitern des Arbeitskreises

Bisher gingen aus der Arbeitsgruppe D. Seidel in Heidelberg, Göttingen und München ca. 165 Promotionen auf dem Gebiet der Klinischen Chemie, der experimentellen Klinischen Chemie sowie der Pathobiochemie und Epidemiologie hervor. Es wurden 12 Habilitationen auf den

Gebieten der Klinischen Chemie, der Pathobiochemie und der Molekularen Genetik erfolgreich abgeschlossen. Aus dem Arbeitskreis D. Seidel gingen 7 Lehrstuhlinhaber (in), 6 Chefärzte großer überregionaler Klinika sowie zahlreiche niedergelassene Fachärzte für Laboratoriumsmedizin hervor.

STARTSEITE